

Das Königlich Preussische geodätische Institut : Aus aml. Anl. hrsg. v. F[riedr.] R[ob.] Helmert

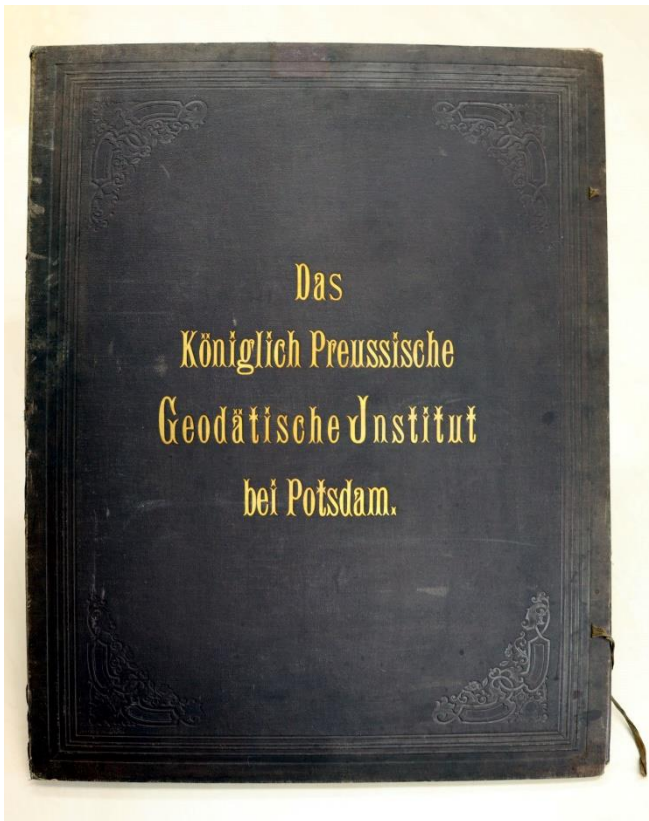
Berlin : Mayer & Müller, 1890. - 47 S. : graph. Abb.

und

Das Königlich Preussische Geodätische Institut bei Potsdam

(Berlin : K. Hacker & L. Godenschweger), (1893). - (17 Taf.) gr. 2" : [Deckelt.]

Anschaffung: 900 EURO



Es liegen uns hier zwei Werke vor, die zur offiziellen Übergabe des Gebäudes des Geodätischen Institutes an die Wissenschaftler des Instituts herausgegeben wurden. Das Tafelwerk wurde erstmalig 1890 aufgelegt. Dieses war nicht als Planungsunterlage gedacht, sondern sollte in seiner repräsentativen und festlichen Aufmachung die Bedeutung der Vermessungseinrichtung dokumentieren. Die hier vorliegende Ausgabe wurde dann durch den Verlag Hacker & L. Godenschweger 1893 erneut erstellt und dürfte aufgrund seiner sehr kleinen Auflage damals wohl nur Freunden, Gönnern und externen Wissenschaftlern als Dank mitgegeben worden sein.

Friedrich Robert Helmert (1843 – 1917), also der Begründer der Geodäsie als eigene Wissenschaftsdisziplin, unterfüttert das vorliegende Werk dann zusätzlich mit einem knappen Überblick über die Geschichte der Geodäsie – also der Wissenschaft von der Ausmessung

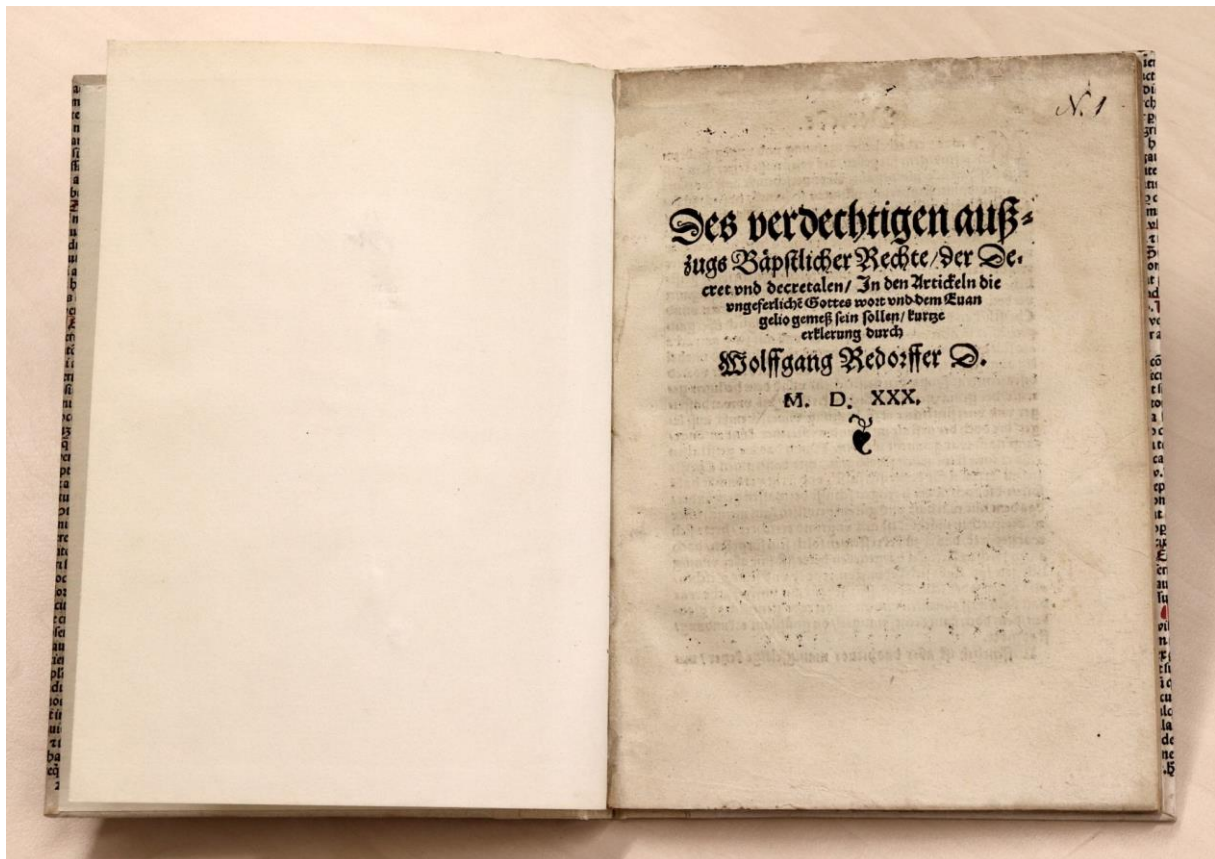
und Abbildung der Erdoberfläche. Diese Geschichte erzählt von globalen Allianzen, von großen Naturwissenschaftlern, aber eben auch zentral von Potsdam. Letztendlich wurde im ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Beginn des 1. Weltkrieges die weltweite Bestimmung aller Längen- und Breitengrade der Erde weitestgehend in Potsdam koordiniert (‚Mekka der Geodäten‘). Um u.a. die immense Datenflut der Messungen zu verarbeiten, wurden die Finanzen eines Gebäudes darin das ‚Königlich Preussische geodätische Institut‘ sich einrichten konnte, ‚in den Staatshaushalts-Entwurf für 1876 ...‘ eingestellt. Dennoch, das Gebäude konnte erst in den Jahren 1891 – 1893 sukzessive bezogen werden. Der Berühmtheit Potsdams als Ort der Wissenschaft – hier auf dem Telegraphenberg – wurde aber damit ein weiterer Baustein hinzugefügt.

Des verdecktigen außzugs Bäpstlicher Rechte/ der Decret vnd decretalen/ In den Artickeln die vngeferlichē Gottes wort vnd dem Euangelio gemeiß sein sollen/ kurtze erklerung durch Wolffgang Redorffer D.

Augsburg : Weißenhorn, Alexander I., 1530

[23] Bl.

Anschaffung: 365 EURO



Wir schreiben das Jahr 1530. Kaiser Karl V. (1500 – 1556) lädt zum Reichstag zu Augsburg ein, um sich über die lutherische Reformationsbewegung im Reich vordergründig abzustimmen, bestenfalls aber mit Argumenten diese gänzlich aufzulösen. Daran teilnehmen wird Kurfürst Joachim I. von Brandenburg (1484 – 1535), der, ebenfalls die reformatorische Bewegung in seinen Grenzen strikt ablehnend, sich seine Argumente zurechtlegen muss. Es kursieren gelehrte Abhandlungen und Flugblätter, deren Autorenschaft nicht bekannt sind, aber durchaus wirkmächtig sind. Joachim I. beklagt zwar die Anonymität der Schriften, den inhaltlichen Diskurs überlässt er allerdings seinem in der Mark einflussnehmenden Rechtsgelehrten und Geistlichen Wolfgang Redorfer (Lebensdaten unbekannt).

Redorfer, der Joachim I. somit wohl auf dem Reichstag eine diskursive Stütze gewesen sein dürfte, lässt es sich nicht nehmen, wohl auf eigene Veranlassung noch während des Reichstages vorliegende Schrift mit Argumenten gegen die Reformation drucken zu lassen. Wenn Redorfer dabei auch einen polemischen für unsere Ohren schwer lesbaren Duktus bemüht ('... Aber von jenen so ainmal die schame entpfallen / dürffen sich auch ains vil grössern nit entsetzen ...'), so analysiert er bei näherer Betrachtung doch methodisch genau die neuen Herausforderungen des Luthertums. Ist diese kleine Schrift auch Zeugnis des Deutschen Humanismus während der Renaissance, so ist sie auch Zeichen des Endes einer Karriere. Auf Joachim I. folgt Joachim II., mit dem sich die Reformation in der Mark etabliert. Redorfer versucht einen Neuanfang in Lebus, scheitert aber auch da letztendlich an seinem Kurfürsten. Redorfer, geradezu exemplarischer Repräsentant seiner Zeit, war ein Wiederhall in der Geschichte also verwehrt. Ganz anders dagegen fand das Schicksal für die launische Bemerkung Joachim I. ‚Gehör‘. So wurde auf dem Reichstag vereinbart, dass zukünftig Drucker und Druckort stets auf jeder Veröffentlichung anzugeben seien, was nicht nur Landesbibliotheken auch heute noch frohlocken lässt.

Künstlerbücher aus der edition ehrt

Mit den beiden bibliophilen Werken des Kleinmachnower Malers, Grafikers, Autors und Verlegers Rainer Ehrts setzt die Stadt- und Landesbibliothek den 2019 begonnenen Weg fort, neben antiquarischen Werken auch Buchkunst von Brandenburger Künstlern in die Sammlung Brandenburg mit einfließen zu lassen. Künstlerbücher sind eigene Kunstwerke, welche die Form des Buches nutzen – für viele Bibliomanen begehrte Sammelobjekte. Künstler erstellen sie in kleinen Auflagen (Editionen), oft auch als Unikat.

Rainer Ehrts Künstlerbücher mit Texten berühmter Schriftsteller verfolgen den Aspekt, Text, Grafik, Umschlag und Form derart zusammenzuführen, dass diese nur in ihrer Verzahnung als untrennbare Einheit gesehen werden können. Hierbei entsteht der Eindruck, dass Autor und Grafiker an den vorliegenden Werken gleichzeitig und nicht nacheinander gearbeitet hätten. Ehrts zieht Texte in seine Bücher hinein, lässt sowohl die Grafik den Text 'umspielen' als auch Texte die Grafik erläutern. Das ist das Besondere: Er nimmt den Text oder eine kurze Passage nicht nur als Inspiration für ein Bildwerk in Buchform. Damit wird der Text eben nicht nur interpretiert, sondern selbst durch seinen Fluss durch das Künstlerbuch als neu verstanden. Es ist eben ein Kunstwerk, das spricht. Sich darauf einzulassen, lohnt sich auf jeden Fall.

Für das Buchpatenprojekt wurden zwei Bücher ausgewählt, die auf literarischen Texten von Weltliteraten fußen.

Franz Kafka : ER

Künstlerbuch nach aphoristischen Texten von Franz Kafka

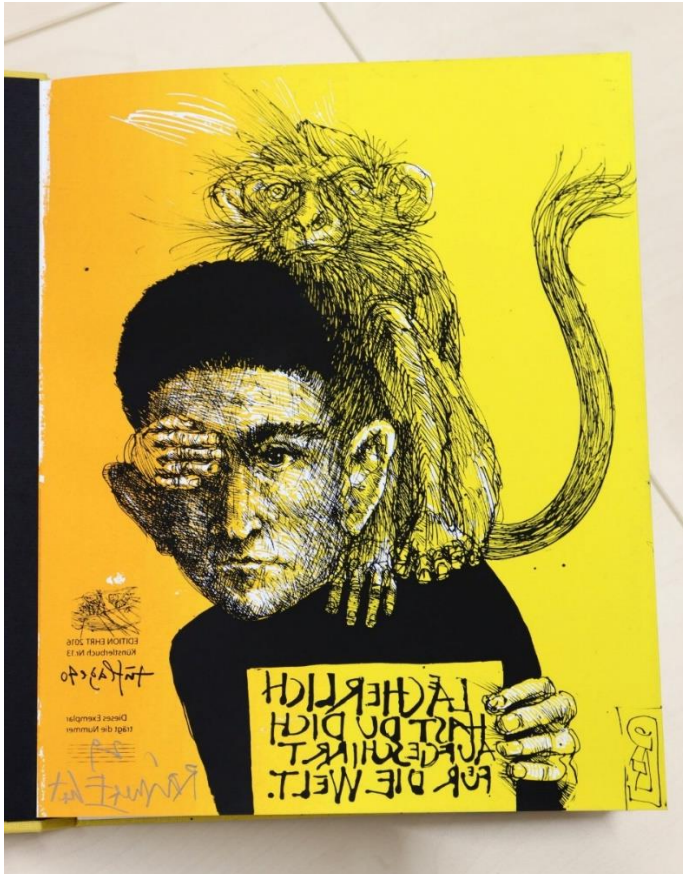
Serigrafien von Rainer Ehrh,

edition ehrt, 2016 – Auflage 40 – Exemplar 29

24 Seiten 24x30 cm – gezeichnete Schrift. Papier: 320g/qm Kunstdruckkarton

Druck: Ajka, Berlin – Bedruckter Leinen-Einband von Marcus Saturna, Berlin

Anschaffung: 400 EURO



Notate aus dem Abgrund

„Kafka lesen bedeutet für mich allgemein, sich ohne Netz, Sicherheitsleine, bequemen Ohrensessel in einen Abgrund zu stürzen. Es ist, zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts wie heute, der Abgrund unseres äußerlich so komfortablen Zeitalters, dessen fester Boden sich als dünnes Eis erweist - Kafka hat das (voraus)gesehen und beschrieben. Die Notate, ausgesucht aus einem Konvolut von Traumfetzen, Aphorismen, Erzählfragmenten sind voller unheimlicher Prägnanz und abgründigem, verzweifelterm Witz. Die Herausforderung für mich als Zeichner bestand darin, sich der Höhe dieser Texte grafisch anzunähern, sie nicht bloß abzubilden, sondern zu interpretieren - ihnen also die Inspiration, welcher sie sich verdanken, zurückzugeben.“ (Rainer Ehrh)

Bertolt Brecht: GegenVerführung

Künstlerbuch nach Bertolt Brecht

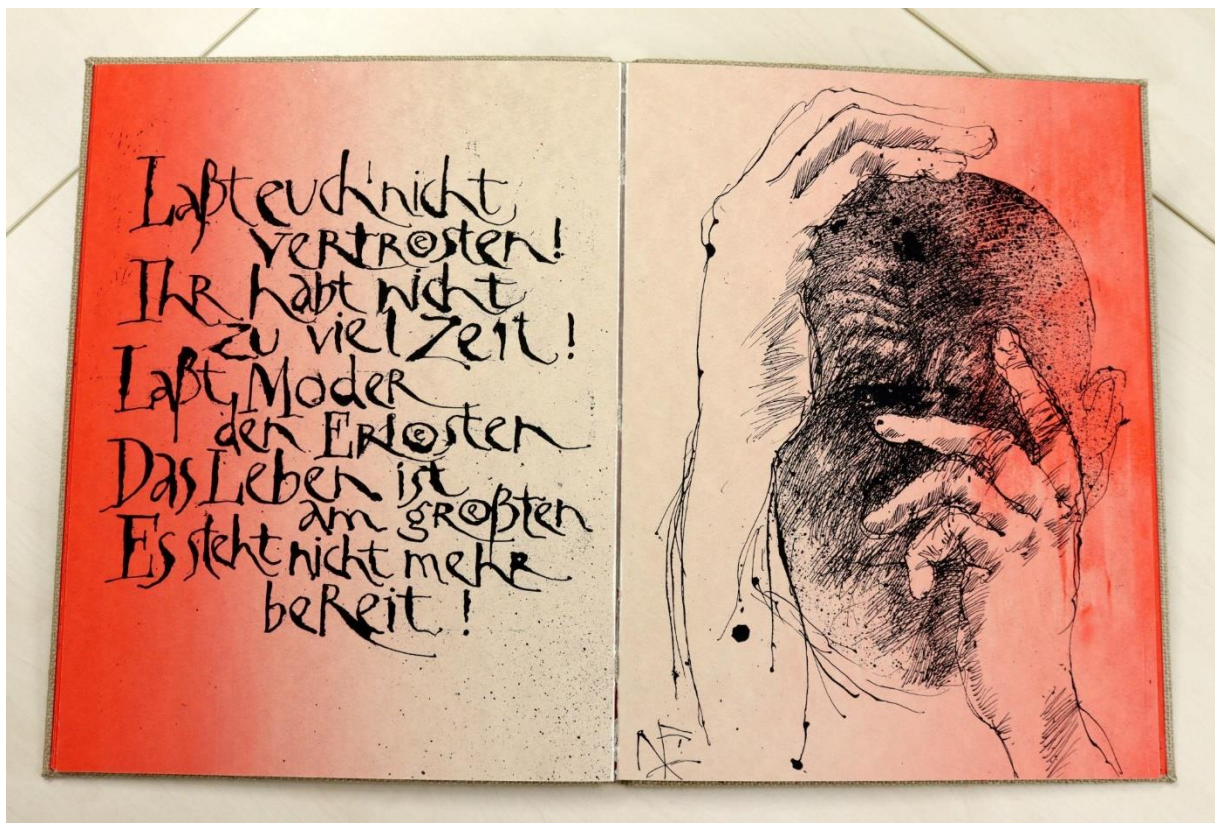
Serigrafien von Rainer Ehrh

edition ehrt, 2017 – Auflage 30 – Exemplar 3

24 zweifarbige Seiten 24x30 cm – gezeichnete Schrift. Papier: 320g/qm Kunstdruckkarton

Druck: Ajka, Berlin – Bedruckter Leinen-Einband von Marcus Saturna, Berlin

Anschaffung: 600 EURO



„Der junge Brecht kam als unbekanntes Talent aus der Provinz in das Berlin der Roaring Twenties. Anfangs zeitweilig unterernährt, verschaffte er sich dort mit genialischer Frechheit, rotzigem Witz, unverbrauchter poetischer Energie in kurzer Zeit einen Platz als führender Dramatiker und Lyriker seiner Epoche. Sein – äußerlich nihilistisches, epikuräisches – Gedicht „Gegen Verführung“ ist Ausdruck dieser poetischen Energie und zugleich ein Jahrhunderttext. Die Faszination radikaler Desillusionierung, kraftvoller Diesseitigkeit und vorbehaltlosen Lebensgenusses die von ihm ausgeht, hat mich bewogen, diesen Text in einem Künstlerbuch zu verarbeiten.“ (Rainer Ehrh)